

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1979)

Artikel: Die Schneckeninsel und ihre Besitzer
Autor: Michel, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schneckeninsel und ihre Besitzer

In der im Jahr 1857 gedruckten «geschichtlichen und ortskundlichen Chronik des Kantons Bern» von Albert Jahn ist über die Ortschaft Iseltwald u. a. zu lesen:

«Eine Verlängerung des vorbemerkten Felsrückens bildet vor der See-
bucht, $\frac{1}{4}$ Stunde vom Gestade, eine kleine mit Gras und Buschwerk
bewachsene Insel, die um 1800 von der helvetischen Regierung an den
Hauptmann Chr. Michel von Bönigen geschenkt worden ist und, sonst
das Schneckeninselchen genannt, daher das Bönigeninselchen heisst.
Sowohl über dieses Eiland als über Iseltwald ist ein idyllischer Zauber
ergossen. Das Gleiche gilt auch von dem Fussweg, der in mannig-
faltiger Abwechslung der Szenerie von Iseltwald am Seegestade nach
Bönigen führt.»

Beim Studium der vorhandenen Dokumente ergeben sich jedoch andere
Tatsachen: Die Besitznahme der «Bönigeninsel» durch die Familie
Michel erfolgte nämlich schon wesentlich früher durch den Vater des
erwähnten Hauptmanns. Vernehmen wir daher, was der Landvogt
J. R. Tscharnier zu Interlaken am 9. September 1765 den Gnädigen
Herren in Bern mitteilte:

«Auss Eingeschlossener Supplication dess Landseckelmeister Peter
Michels von Bönigen, welche auf sein Einständiges Anhalten Besiglet,
und dermahlen an Eüwer Hochen Gnaden zuübersenden die freyheit
nemme, was massen derselbe umb überlassung Eines Ohnweit Jselt-
wald in dem Brienzersee befindlichen und biss dahin unfruchtbahren
Inseleins, gegen auferlegung eines beliebigen Bodenzinsses, sich in
Dehmuth Bewirbet.»

Er führt weiter aus, dass er persönlich einen Augenschein an Ort und
Stelle genommen habe. Das Inselchen beinhalte ungefähr die Grösse
einer halben Jucharte, befinde sich direkt gegenüber dem Dorfe Ober-

ried, aber auf der Iseltwalder Seite des Brienzersees, ungefähr einen guten Scheibenschuss vom Land entfernt. Es handle sich offensichtlich um das Ende oder den Kopf eines Felsens. Das Land sei bis dahin von niemand als Eigentum angesprochen noch «eräferet», d. h. gesäubert worden und sei daher grösstenteils mit allerhand Gestäud überwachsen. Aus diesem Grunde habe bis jetzt niemand irgend einen Nutzen daraus ziehen können. Mit viel Aufwand und ziemlicher Mühe und Kösten könnte es aber sicherlich mit der Zeit nutzbringend gestaltet werden. Aus diesen Gründen möchte er das Begehren des Gesuchstellers empfehlen, nicht zweifelnd, dass die Gnädigen Herren auch zustimmen werden.

Nach Einholung eines Gutachtens bei der Holz-Cammer entschieden jedoch Schultheiss und Rath am 16. November 1765:

«Weilen der auf diesem Jnseli befindliche Grund tauglich zu Schwelli-Holz, so der Enden vielfaltig gebraucht und aufbehalten werden kan, so haben Jhr Gn. den Michel in seinem Begehren, ihm solches zu überlassen, abgewiesen.»

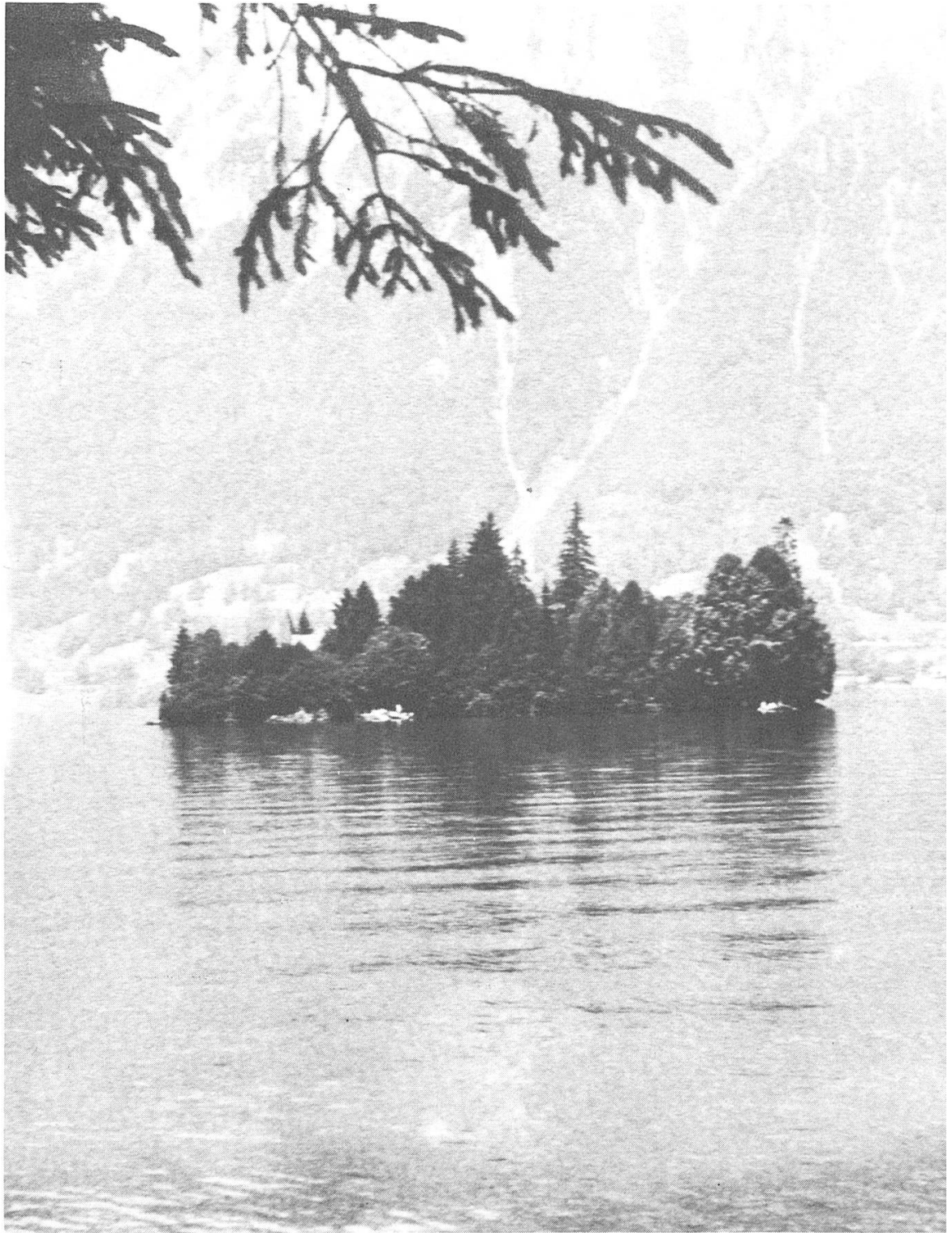
Aber bereits 7 Jahre später waren die Gnädigen Herren anderer Meinung, denn am 1. Februar 1772 übermittelten sie dem Interlakner Landvogt eine

«Concession

für den Landsekellemeister Peter Michel zu Böhningen, wegen überlassung eines Jnselis in dem Brienzersee.»

Darin wird bestätigt, dass das Gesuch geprüft worden sei und die Angaben des Gesuchstellers den Tatsachen entsprächen. Die Insel sei ihm daher zu Eigentum zu überlassen gegen einen jährlichen «unnachlässlichen» Bodenzins von einem Jmi Hafer (= 42 l oder 3 Mäss), welches zu Handen der Gn. Herren an das Kloster Interlaken zu entrichten sei. Da der Gesuchsteller mit der «Eräferung des felsichten Landes» viele Kosten haben werde, wird er für die ersten 10 Jahre von der Entrichtung dieses Bodenzinses befreit. Die Zinspflicht beginnt somit erst ab 1782.

Was die sehr initiative Familie Michel mit der Insel beabsichtigte und wie sie sie bebaute ist uns nicht bekannt. Während rund 50 Jahren waren sie deren Eigentümer.



Die Schneckeninsel bei Iseltwald

Aufnahme Albin Stähli

1825 ging dann das Bönigeninselchen in Iseltwalder-Besitz über. Der alt Hauptmann Christian Michel verkaufte dasselbe nämlich dem Christian Abegglen, «des alt Obmanns Sohn von Iseltwald, diss- mal angesessen in Thun und desselben Erben, samt allen darauf stehenden zahmen und wilden Bäumen» um die Summe von zwei- hundert Kronen Bernwährung oder fünfhundert Schweizer- franken. Es entrichte alljährlich in die Amtsschaffnerei Inter- laken 1 Jmi Hafer Bodenzins, «so der Käufer übernimmt, sonst aber ausser diesen allgemeinen Abgaben seye das Verkaufte frey, ledig, eigen.»

Die Familie Abegglen war zugleich Eigentümerin der Liegen- schaften auf der Burg. Seit 1825 gehören somit Insel und Halb- insel zusammen.

1836 Scheinbar kamen schlechte Zeiten auch für die Iseltwalder- Familie, denn aus deren Geltstagsmasse gelangte die gesamte Besetzung durch Kauf an den Hochwohlgeborenen Herrn Marquis von Sinety, Generaloffizier in königlich französischen Diensten, Ritter des St. Ludwig Ordens, wohnhaft in Paris.

1873 Die neue Besitzerin heisst: Comtesse Gabriele d'Hericourt, né de Maitre, Witwe des Mr. Pantaleon Charles François du Trouset, Graf d'Hericourt, Feldmarschall und Commandeur der Ehren- legion, Paris.

1876 Frau Maria Fidelia Augusta Rey, geb. Reich, von Reichenstein, Bromberg.

1876 Gantsteigerungskauf durch Baumeister Johann Frutiger in Ober- hofen.

1880 Jacob Wilhelm Knechtenhofer, alt Grossrat und Hauptmann in Hofstetten bei Thun.

1896 John Primatt Maud, Pfarrer in Ancaster, England.

1902 Ed. Murray Oakley, Sandgate/Kent, England.

1906 Gottfried Siegrist, Rentier, Bern.

1911 Dr. Mario Rosi, Kairo.

1914 Wwe Siegrist-Ballerini, Bern.

1925 Spar- und Leihkasse Bern.

1927 Diakonieverband Wartburg, Ländli, Oberägeri/Zug.

Wiederum sind mehr als 50 Jahre seit dem letzten Besitzerwechsel verstrichen, und der bunte Kreis der illustren Eigentümer hat sich nicht erweitert.

Es ist zu hoffen, dass das «mit einem idyllischen Zauber übergossene Eiland» der ruhige Flecken Erde bleibt, den er schon zu Zeiten der Gnädigen Herren war. Möge der lieblichen Insel jeder kommerzielle Rummel erspart bleiben.